

SONNENBLUME



GEDANKEN ZUM EHRENAMT

„Ein gutes Herz allein genügt nicht.“

Marina Baldauf, ehrenamtliche Vorsitzende
Tiroler Hospiz-Gemeinschaft



Im Jahr des Ehrenamtes will ich es nicht verabsäumen, mit großer Wertschätzung das freiwillige Engagement unserer Begleiter*innen in den Vordergrund zu stellen. Wenn von Hospizarbeit gesprochen wird, stehen oft Begriffe wie Mitmenschlichkeit, Zeit schenken oder Nächstenliebe im Mittelpunkt. Unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen leisten einen unschätzbaren Beitrag. Sie schenken Menschen am Ende ihres Lebens Zeit, Aufmerksamkeit und eine verlässliche Präsenz. Sie hören zu, halten Stille aus, begleiten Angehörige und bleiben, wo andere sich zurückziehen. Gerade in einer Gesellschaft, in der Zeit zu einer knappen Ressource geworden ist, ist dieses Engagement von besonderer Bedeutung.

Es braucht persönliche Reife und die Fähigkeit der Selbstreflexion

Wer jedoch glaubt, Ehrenamt bestehe bei uns alleine aus einem „guten Herzen“, unterschätzt die Aufgabe. Die Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen verlangt persönliche Reife, emotionale Stabilität, Kommunikationsfähigkeit, Verschwiegenheit und die Bereitschaft zur Selbstreflexion. Toleranz und Respekt vor den individuellen Lebenssituationen sind unverzichtbare Säulen der Begleitung. Deshalb ist uns eine fundierte Aus- und Weiterbildung ein großes Anliegen. Um eine Kultur des Miteinanders und der Wertschätzung zu schaffen, braucht es auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen, die unsere ehrenamtlichen Begleiter*innen koordinieren, begleiten, organisieren und ihnen immer zur Seite stehen. Angelika Heim als Leiterin des gesamten Ehrenamtes und die acht Regionalbeauftragten in ganz Tirol tragen wesentlich zur Stärkung unserer Gemeinschaft bei. Professionalität und Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter*innen schaffen den sicheren Rahmen, in dem Menschlichkeit und Zuwendung ihre Wirkung entfalten können.

Ehrenamtliche übernehmen Verantwortung

Die folgenden Seiten zeigen, wie sorgfältig unsere Ehrenamtlichen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden und welche Fähigkeiten notwendig sind. Sie machen deutlich, dass freiwilliges Engagement kein beliebiger Dienst ist, sondern eine Tätigkeit mit hohen persönlichen Anforderungen. Wer sich auf diesen Weg einlässt, übernimmt Verantwortung – gegenüber anderen Menschen, für das Miteinander und auch für sich selbst.

Dafür kann man nicht oft genug Danke sagen, denn nur so gelingt das Zusammenwirken in einer Organisation mit fachlicher Kompetenz und gut begleiteten ehrenamtlichen Mitarbeitenden.



„Grüner Daumen fürs Hospizhaus gesucht“

Das Blumenbeet vor dem Hospizhaus in Hall erfreut viele Menschen. Rosa betreute dieses Beet einige Jahre liebevoll und wir bedanken uns sehr herzlich dafür. Jetzt suchen wir eine Person, welche die Aufgabe von Rosa übernehmen möchte und das Blumenbeet ehrenamtlich betreut und weiterhin zum Blühen bringt. Nähere Informationen bei Angelika Heim, Leiterin Ehrenamt, sie freut sich über Ihre Kontaktaufnahme. Tel. 05223 43700-33622
angelika.heim@hospiz-tirol.at

SCHALE DER LIEBE

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale
und nicht als Kanal, der fast gleichzeitig
empfängt und weitergibt, während
jene wartet, bis sie gefüllt ist.

Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt,
ohne eigenen Schaden weiter. Lerne auch du, nur aus
der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch,
freigiebiger zu sein als Gott.

Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit
Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss, wird sie
zur See. Du tue das Gleiche! Zuerst
anfüllen und dann ausgießen.

Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt
überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte
nicht reich werden, wenn du dabei leer wirst.

Wenn du nämlich mit dir selber schlecht
umgehst, wem bist du dann gut? Wenn du kannst,
hilf mir aus deiner Fülle, wenn nicht, schone dich.

Bernhard von Clairvaux, Zisterziensermönch und Mystiker (um 1090–1153)

SCHALE DER LIEBE

DIE ZWEITE GEIGE SORGT FÜR HARMONIE

Im Jahr des Ehrenamtes der Vereinten Nationen und des Landes Tirol

Maria Streli-Wolf



Angelika Heim, Leiterin des Ehrenamtes der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

Auf die Frage, welche Eigenschaften bei der Auswahl ehrenamtlicher Hospizbegleiter*innen unverzichtbar sind, überlegt Angelika Heim, Leiterin des Ehrenamtes in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, nicht lange. „Als Hospizbegleiterin oder Hospizbegleiter muss ich in der Lage sein, die zweite Geige zu spielen.“ Sie selbst trägt als hauptamtliche Mitarbeiterin in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft seit über elf Jahren die Verantwortung für acht Regionalbeauftragte, drei Teamleitungen im Hospizhaus, 24 Hospizteams mit 324 ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen sowie 112 Bonus-Ehrenamtliche. Das sind Ehrenamtliche, die nicht in der Begleitung tätig sind, sondern beispielsweise im Tageshospiz kochen, fürs Café backen, unser Aquarium betreuen oder bei Versandarbeiten mithelfen. Dafür braucht es eine klare Führung und die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. „Aber fürs Ehrenamt“, weiß sie aus Erfahrung, „braucht es die Bereitschaft, sich zurückzunehmen.“ Wie wichtig diese Fähigkeit ist, unterstreicht eine vielfach geteilte Metapher aus der Musik, die Leonard Bernstein zugeschrieben wird: „Jeder möchte furchtbar gern die erste Geige spielen, und es gibt nur wenige, welche die gleiche Begeisterung und das gleiche Interesse für die zweite Geige aufbringen. Alle streben nur nach der Stellung des ersten Geigers, und nur wenige verstehen, wie wichtig die zweite Geige ist. Die berühmtesten Orchester der Welt sind die, welche die besten zweiten Geiger haben – denn alle Orchester haben ausgezeichnete erste Geiger.“ Ohne die zweite Geige gibt es keine Harmonie.

Ehrenamtliche: eine bunte Mischung mit einer Gemeinsamkeit

Schon bei den Aufnahmegesprächen, die für den Kurs ehrenamtliche Hospizbegleitung stattfinden, richtet

Angelika Heim gemeinsam mit einer Kollegin den Blick auf bestimmte Eigenschaften und Fähigkeiten, die fürs Ehrenamt unerlässlich sind. „Ich frage mich immer ein Stück auch, wen ich mir an meiner Seite vorstellen kann, wenn es mir nicht gut ginge“, erzählt sie. Natürlich wird dabei berücksichtigt, dass es in einem Team ganz unterschiedliche Persönlichkeitstypen geben muss. Für manche Menschen, die begleitet werden, ist eine lebendige Person sehr passend, für andere ist eine ruhigere ideal. „Unsere über 300 Ehrenamtlichen sind so bunt und vielseitig wie die Gesellschaft auch. Was sie aber alle eint, ist die Bereitschaft, sich zurücknehmen zu können und absichtslos für den oder die andere da zu sein, eben in einem gewissen Sinne für Harmonie zu sorgen.“

Zum Ehrenamt geboren?

Ein Weg des Lernens und Übens

Der Anspruch ist nicht als Gabe zu verstehen, die einem in die Wiege gelegt ist. Es geht vielmehr um die Bereitschaft, sich auf den Übungsweg einzulassen, um in den Kurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen aufgenommen zu werden. In 96 Stunden innerhalb eines halben Jahres bekommen die Teilnehmer*innen eine breite Palette an Wissen und Erfahrungen rund um Sterben, Tod und Trauer vermittelt. Das 80-stündige Praktikum bietet dann die Möglichkeit, die Theorie mit der Praxis zu verbinden. Da tauchen viele Fragen und durchaus auch Unsicherheiten und Ängste auf. Wie wird es mir wohl gehen, wenn ich am Bett einer so schwer kranken Person sitze? Was sage ich angesichts der Tatsache, dass dieser Mensch vielleicht nur noch ein paar Tage leben wird? Ober ist es besser, nichts zu sagen? Halte ich die Stille dann aus? Was kann ich tun?



Angelika Heim (links oben) mit einer kleinen Auswahl „ihrer“ Ehrenamtlichen in Rom.

Begegnung mit dir und mit mir, ...

„So wie es unser Auftrag ist, schwer kranke, sterbende, trauernde Personen sowie ihre An- und Zugehörigen zu begleiten, ist es auch meine und die Aufgabe aller Teamleitungen, unsere Ehrenamtlichen gut zu begleiten. Das beginnt mit den Informationsabenden und dem ersten Tag im Kurs, setzt sich während des Praktikums fort und ist auch in den Hospizteams ganz, ganz wichtig.“ Wer sich so intensiv und nah an der Grenze des Lebens bewegt, kommt unweigerlich auch mit sich selbst näher in Berührung. Diese intensiven Erfahrungen mit Menschen am Ende des Lebens brauchen Raum, Zeit und Reflexion. So kommt es durchaus auch vor, dass einen das Erlebte mit der eigenen Lebensgeschichte in Berührung bringt und man nicht nur dem anderen, sondern somit auch sich selbst ein Stück weit neu begegnet. „Es ist keine romantische Erzählung, dass man im Ehrenamt nicht nur gibt, sondern auch sehr viel bekommt“, meint Angelika Heim. „Wenn ich in die strahlenden Augen unserer vielen ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen schaue, dann kann ich das Geschenk erfüllender Begegnungen sehen.“

... eingebettet in eine große Gemeinschaft

Neben persönlicher Entwicklung und besonderen Erfahrungen, die das Ehrenamt in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft ermöglicht, ist die gelebte Gemeinschaft ein zentrales Element im Ehrenamt. Jede und jeder Ehrenamtliche ist Teil eines Teams mit einer Teamleitung und regelmäßigen Teamtreffen, in denen Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert werden. Gemeinschaft, wie kann es anders sein, wird in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft großgeschrieben. Neben der fachlich qualifizierten und menschlichen Begleitung

der Ehrenamtlichen sind es wohl auch die vielfältigen gemeinschaftsbildenden Angebote, die das Ehrenamt in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft so beliebt machen. Ausflüge, Pilgerwanderungen, Teamtage, Weihnachtsfeiern, Abschiedsrituale für Verstorbene oder eine Reise nach Assisi oder Rom stärken die Gemeinschaft und sind Dank an die Hospizbegleiter*innen. „So sind wir in der glücklichen Lage, dass es ein großes Interesse gibt, bei uns dabei zu sein und mitzuwirken, und das oft über Jahre oder sogar Jahrzehnte hinweg.“ Wenn Angelika Heim von den Ehrenamtlichen erzählt, dann scheint ihre Aufgabe ebenfalls ein Geschenk zu sein – auch als Hauptamtliche.



HAUPTAMTLICH FÜRS EHRENAMT

Stimmen aus der Region

Besondere Begegnungen im Wipptal und Stubaital

„Manche Tage sind unglaublich spannend und gleichzeitig herausfordernd.

Ich starte meinen Laptop, telefoniere, tausche mich mit meinen Kolleginnen aus und organisiere zum Beispiel in vielen kleinen Schritten das 20-jährige Bestehen unseres Hospizteams Wipptal/Stubaital. Anschließend besuche ich Oona, eine unserer ‚Bonus-Ehrenamtlichen‘. Das sind Ehrenamtliche, die nicht in der Begleitung tätig sind.



Die Regionalbeauftragten bei einem digitalen Teamtreffen mit Angelika Heim. Oona macht wunderbare, schöne Notizbüchlein zum Verschenken für uns. Wir unterhalten uns und tauschen uns aus – eine besondere Begegnung. Danach treffe ich mich mit einer neuen Hospizbegleiterin, die gerne in unser Team kommen möchte. Wir lernen uns kennen, besprechen Organisatorisches, Wünsche, Anliegen, Herausforderungen, Bedenken. Anschließend düse ich zum Vernetzungstreffen eines CARE-Teams in meiner Region, diesmal im neuen Primärversorgungszentrum. So spannend! Auch hier darf ich erzählen – von unserer Arbeit, dem nächsten ‚Letzte-Hilfe-Vortrag‘ kommende Woche – und leiste wichtige Vernetzungsarbeit für meine Region. Es gibt immer noch vieles, was für unsere Systempartner*innen neu ist. Ihnen von unserer ehrenamtlichen Arbeit und generell den Angeboten der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft zu erzählen, das ist schon eine Leidenschaft von mir ;-) ... so viele besondere Begegnungen!

Katrin Marth, Regionalbeauftragte Wipptal/Stubaital

Mitten im Leben rund um St. Johann in Tirol

„Es ist Montagmorgen, die Woche beginnt in meinem Büro im Bezirkskrankenhaus St. Johann mit vielen E-Mails und einer stärkenden Tasse Kaffee.

Dann klingelt das Telefon. Am anderen Ende höre ich eine leise, etwas schüchterne Stimme. Eine Frau erzählt mir, dass ihr Mann schwer erkrankt ist. Zwischen ihren Worten ist spürbar, wie viel Sorge, Müdigkeit und Liebe in diesem Alltag liegen. Sie bittet um Unterstützung, um wieder ein wenig Zeit zum Durchatmen zu haben. Ich nehme wahr, dass es ihr schwer fällt, Hilfe anzunehmen. Wir vereinbaren ein Erstgespräch. Aus diesem ersten Telefonat entsteht eine wertvolle Begleitung – und eine lebendige Beziehung zwischen zwei Menschen.

Auch Trauercafés und Trauergruppen gehören zu meinem Arbeitsalltag. Dort sitzen Menschen zusammen, die jemanden vermissen. Es wird erzählt, geschwiegen, geweint und manchmal auch gelacht. In diesen Begegnungen entsteht das Gefühl der Verbundenheit. Weiter geht es zum Wochenmarkt in St. Johann. Mitten zwischen Marktständen, Stimmen und Alltagsgeschäft steht unsere Tafel mit der Einladung: „Bevor ich sterbe, möchte ich ...“. Manche Menschen bleiben neugierig stehen, manche zögern, manche schreiben sehr persönliche Worte. Die Aktion irritiert vielleicht im ersten Moment – und öffnet doch einen Raum für das Wesentliche. Sie erinnert daran, dass Sterben, Tod und Trauer zum Leben gehören.

Bei Vernetzungstreffen im Bezirk wird spürbar, wie viele Menschen die Hospizidee mittragen. Institutionen kommen zusammen, tauschen sich aus und suchen gemeinsam nach Unterstützungsmöglichkeiten. Dieses Miteinander stärkt unsere Region – und auch wir von der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sind ein Teil davon. Hospizarbeit bedeutet für mich: zuhören, Raum halten, mittragen und Menschen nicht allein lassen – mitten im Leben.“

Sigrid Wörgötter, Regionalbeauftragte Bezirk Kitzbühel

WEITERBILDUNGSTAG FÜR EHRENAMTLICHE

Impressionen vom jährlichen Weiterbildungstag 2026



HOSPIZ.PALLIATIV.AKADEMIE

MENTALTRAINING

Seelen stärken

Das stärkende Mentaltraining ist für An- und Zugehörige in der Begleitung von Menschen am Lebensende gedacht. Die Begleitung eines geliebten Menschen am Lebensende verlangt viel Kraft, innere Stabilität und Vertrauen. Zugleich ist diese Zeit oft geprägt von Unsicherheit und emotionaler Erschöpfung. Seelen stärken ist ein Mentaltraining für Angehörige, das Raum schafft, innezuhalten, aufzutanken und sich innerlich zu festigen. Neben den stärkenden Übungen darf auch die Kraft der Gemeinschaft spürbar werden. Die Gruppe bietet Raum für Austausch, für persönliche Geschichten und für das Gefühl, mit den eigenen Gedanken und Emotionen nicht allein zu sein.

REFERENTIN

Marion Wille, MSc, Leiterin Pflege Mobiles Palliativteam Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, dipl. systemischer Coach und Mentaltrainerin

TERMIN

Montag, 19. Oktober 2026, 16–17:30 Uhr

ORT

Hospizhaus Tirol, Akademie, Milser Straße 23, Hall in Tirol

KOSTEN

10 Euro

ANMELDUNG

www.hospiz-tirol.at/termine

VORTRAG

Vom Mut, auch traurig sein zu dürfen

Wenn ein Mensch stirbt, trauern wir. In unserem Alltag gibt es viel mehr Verlusterfahrungen und Abschiede, die uns ins Innerste treffen. Wenn wir den Mut haben, unsere Traurigkeit anzunehmen und den Schmerz zu durchleben, kann aus Trauer neue Kraft und Lebendigkeit wachsen. Denn, so meint die Trauerbegleiterin Chris Paul treffend: Trauern ist nicht das Problem, es ist die Lösung! Anhand vieler Beispiele erzählt die Referentin aus ihren Erfahrungen mit Trauernden.

REFERENTIN

Mag.a Maria Strel-Wolf, Leiterin Kontaktstelle Trauer Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

TERMIN

Dienstag, 20. Oktober 2026, 19–20:30 Uhr

ORT

Tagungshaus Wörgl, Brixentaler Straße 5, Wörgl

KOSTEN

Freiwillige Spenden sind willkommen.

ANMELDUNG

Um Anmeldung wird gebeten: info@tagungshaus.at oder Tel. 05332 74146

VORTRAG

Wenn's zu Ende geht – was lässt uns hoffen?

„Sterben müssen wir alle einmal“, das sagt sich so leicht. Wenn dann plötzlich der Tod an die Tür klopft, wenn schwere Krankheiten eintreten, gerät der feste Boden unter den Füßen ins Wanken. Manchmal scheint es geradezu, als würde er uns weggerissen. „Dum spiro spero“ (Cicero, 106–43 v. Chr.) bedeutet übersetzt: „Solange ich atme, hoffe ich.“ Was lässt sterbende Patient*innen, An- und Zugehörige, Helfende im Hospiz-Palliativbereich aus der Perspektive eines Seelsorgers hoffen, gerade an den Übergängen und wenn es zu Ende geht?

REFERENT

Mag. Christian Sint, MSc, Seelsorger Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

TERMIN

Donnerstag, 12. November 2026, 19–20:30 Uhr

ORT

Raikasaal, Dorfstraße 55, Sautens

KOSTEN

Freiwillige Spenden sind willkommen.

ANMELDUNG

www.hospiz-tirol.at/termine

v. l. n. r.: Marion Wille, Maria Strel-Wolf und Christian Sint



EHRENAMT

20-JAHR-FEIER HOSPIZTEAM WIPPTAL/STUBAITAL

„Lasst uns feiern, die Freude am Leben. Mit jedem Atemzug, in jedem Augenblick, lasst uns feiern.“ Getreu dem Motto von Marshall B. Rosenberg feiert das Hospizteam Wipptal/Stubaital sein 20-jähriges Jubiläum. Was im Wipptal auf Initiative von zwei Frauen begann, hat sich im Laufe der 20 Jahre zu einem tälübergreifenden Team mit zwölf ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen entwickelt. Das gehört gefeiert!

Samstag, 10. Oktober 2026, 18 Uhr

Burg Trautson, Zieglstadl 22, Matri am Brenner
Dankgottesdienst mit anschließendem Festakt und
gemütlichem kulinarischen Ausklang.



10 JAHRE HOSPIZTEAM PITZTAL

„Es muss von Herzen gehen, was auf Herzen wirken soll.“ Seit zehn Jahren lassen sich fünf Hospizbegleiter*innen von Goethes Worten leiten und schenken schwer kranken, sterbenden Menschen und ihren Angehörigen Zeit und Aufmerksamkeit. Das muss gefeiert werden!

Freitag, 25. September 2026, 18 Uhr

Dankgottesdienst, Pfarrkirche Wenns, Unterdorf 54
Anschließend Festakt im Mehrzwecksaal Wenns:
„Der letzte Tag“. Lasst euch überraschen!



ABSCHLUSS AUFBAUKURS KINDERHOSPIZBEGLEITUNG

Von März bis Juni 2026 absolvierten 20 engagierte ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen die vertiefende Ausbildung zur ehrenamtlichen Kinderhospizbegleitung. Mit dem Abschluss der Ausbildung halten sie nun ihr Zertifikat in den Händen. Im Herzen tragen sie weit mehr: Haltung, Achtsamkeit und die Bereitschaft, Kinder mit lebensverkürzender Erkrankung sowie deren Familien auf einem Stück ihres Weges zu begleiten. Sie sind zu „Fluglotsen der Herzen“ geworden – Menschen, die Orientierung schenken, zuhören, und da sind, wenn Worte fehlen.



KONTAKTSTELLE TRAUER

TRAUERCAFÉS

TrauerCafés sind ein Treffpunkt für An- und Zugehörige, die sich mit anderen Trauernden austauschen möchten. Bei Kaffee und Kuchen ist Raum und Zeit für Gespräche mit anderen Trauernden oder Hospizbegleiter*innen und Mitarbeiter*innen.

ORTE UND TERMINE

INNSBRUCK

**1. Montag im Monat außer feiertags
und im August, 16 Uhr**

Haus der Begegnung, Rennweg 12

IMST

**Freitag, 26. September 2026, sowie jeden
letzten Freitag im Monat, 14:30 Uhr**

Pfarrwidum, Konferenzsaal, Pfarrgasse 15

MAYRHOFEN

Dienstag, 4. November 2026, 15 Uhr

Widum Mayrhofen, 1. Stock, Am Marienbrunnen 343

LIENZ

Montag, 10. November 2026, 14:30 Uhr

Selbsthilfetreff, Rechter Iselweg 5a

ST. JOHANN IN TIROL

Mittwoch, 19. November 2026, 15 Uhr

Café Homepage, Kaiserstraße 29a

Bei allen TrauerCafés ist keine Anmeldung erforderlich.

TRAUERRÄUME RUND UM ALLERHEILIGEN

In der Zeit rund um Allerheiligen werden wieder TrauerRäume und Trauerzeichen in Obermauern, Sillian, Matrei in Osttirol, Lienz, St. Johann i.T., Mayrhofen, Innsbruck, im Krankenhaus Natters, in Matrei am Brenner, Inzing und Breitenwang angeboten.

Neu ist ein TrauerRaum in der Pfarre Hall-Schöneegg. Außerdem wird es mehrere Trauerstationen und Trauergottesdienste in verschiedenen Orten Tirols geben. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage! In den TrauerRäumen haben Sie unterschiedliche Möglichkeiten, Ihrer Trauer Zeit, Raum und Ausdruck zu geben. Sie können beispielsweise Ihren Kummer niederschreiben und einer Klagemauer anvertrauen,



zerbrochene Scherben in ein Herz der Hoffnung legen, mit Hospizmitarbeiter*innen sprechen oder einfach nur in der Stille zur Ruhe und damit zu sich selbst kommen.

WEIHNACHTEN OHNE DICH

NEU

Besonders in der Advents- und Weihnachtszeit wird spürbar, wie sehr ein geliebter Mensch fehlt. Wir laden zu einer gemeinsamen besinnlichen Zeit ein, zum Innehalten, Erinnern und in Gemeinschaft sein.

IMST

Sonntag, 20. Dezember 2026, 16 Uhr

Johannesplatz 4

ST. JOHANN IN TIROL

Dienstag, 15. Dezember 2026, 18 Uhr

Homepage, Kaiserstraße 29a

MATREI IN OSTTIROL

Samstag, 19. Dezember 2026, 9:30–12 Uhr

Selbsthilfetreff Lienz, Rechter Iselweg 5a

KUFSTEIN

Montag, 21. Dezember 2026, 15–17 Uhr

Pfarre St. Vitus, Pfarrplatz 2

KOSTENLOSE EINZELGESPRÄCHE UND EHRENAMTLICHE TRAUERBEGLEITUNG

Wir bieten drei kostenlose Einzelgespräche mit qualifizierten Trauerbegleiter*innen an. Außerdem bieten wir in allen Tiroler Bezirken Trauerbegleitung durch ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen an.

TRAUERGRUPPEN

Es kann hilfreich sein zu erleben, dass man „zusammen weniger allein“ ist. Daher bietet die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Trauergruppen in St. Johann in Tirol, Wörgl, Innsbruck und Hall in Tirol an.

Hier finden Sie alle Angebote und Termine für Trauernde, Spaziergänge, Adventtreff und vieles mehr in ganz Tirol:



TIROLER HOSPIZ- GEMEINSCHAFT

Angebote für sterbende, schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen

MOBILES HOSPIZ- UND PALLIATIVTEAM

Ein multiprofessionelles Team unterstützt schwer kranke, sterbende Menschen zu Hause oder im Pflegeheim. Das Mobile Hospiz- und Palliativteam ist in Innsbruck und im Bezirk Innsbruck-Land im Einsatz und arbeitet in Kooperation mit den ambulanten Pflegeeinrichtungen und Hausärzt*innen.

STATIONÄRES HOSPIZ

Im stationären Hospiz mit 14 Betten werden sterbende Menschen mit komplexen Symptomen wie Schmerzen, Atemnot oder Übelkeit in der letzten Lebensphase ganzheitlich palliativmedizinisch betreut.

TAGESHOSPIZ

Das Tageshospiz bietet spezialisierte Tagesbetreuung für schwer kranke, transportfähige Menschen in der letzten Lebensphase, die noch zu Hause leben.

EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITUNG

Ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen schenken sterbenden und schwer kranken Menschen Zeit und Zuwendung und entlasten Angehörige. Ehrenamtliche begleiten zu Hause, in Heimen, Krankenhäusern und im Hospizhaus Tirol.

PALLIATIVMEDIZINISCHE AMBULANZ

In die Palliativmedizinische Ambulanz können Patient*innen, die unter einer fortgeschrittenen Erkrankung leiden, zur ambulanten Behandlung oder Beratung kommen.

KONTAKTSTELLE TRAUER

Wir unterstützen Trauernde in Einzelgesprächen, begleiteten Trauergruppen, Trauercafés und bei Trauerspaziergängen.

HOSPIZ.PALLIATIV.AKADEMIE

Unsere Akademie bietet Bildungsveranstaltungen zu pflegerisch, medizinischen, psychosozialen und spirituellen Themen an.

PROJEKT LEO

Das Kooperationsprojekt der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft mit dem Verein für Obdachlose dient der Hospizarbeit am Rand der Gesellschaft in Innsbruck.

HOTLINE: 0810 969 878 / TÄGLICH VON 8 BIS 20 UHR

Auskunft und Beratung rund um lebensbedrohliche Erkrankungen für Betroffene, pflegende Angehörige, ärztliches Fachpersonal, Heime und andere betreuende Einrichtungen.

**WIR BEGLEITEN ALLE MENSCHEN. UNABHÄNGIG VON IHREN
FINANZIELLEN VERHÄLTNISSEN UND IHRER WELTANSCHAUUNG.**

NÄHERE INFORMATIONEN

Nähere Informationen zu unseren Angeboten finden Sie unter www.hospiz-tirol.at
Gerne beantworten wir Ihre Fragen auch am Telefon oder per E-Mail.

TEL.: 05223 43700-33600 • E-MAIL: OFFICE@HOSPIZ-TIROL.AT

MEIN GARTEN, DIE NATUR UND ICH

Text: Alexandra Gassner, Diplomkrankenschwester Mobiles Palliativteam



„Ich liebe meine Blumen, mein Gewächshaus, meine Blumentöpfe.“ Die Liebe zu den Pflanzen, zur Natur und den Gestirnen waren über viele Jahre nicht nur Freude von Frau M., sondern Ausdruck ihres Lebenszugangs, ein Stück weit Teil ihres Seins.

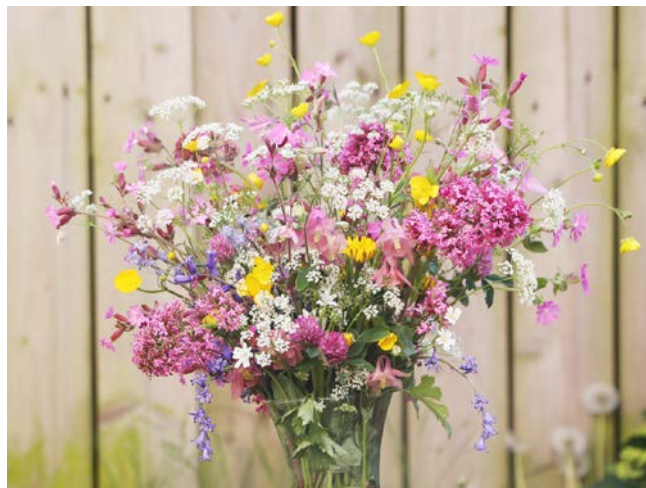
UMTOPFEN FÜR GUTES WACHSTUM

In den letzten Lebenswochen verbrachte sie noch manche Stunden in ihrem Gewächshaus, genoss die ersten Strahlen der Frühlingssonne, ließ sich von aufziehenden Föhnböen nicht vertreiben und topfte ihre überwinterten Pflanzen für gutes Wachstum in neue Töpfe um. Unterstützt von ihrer Tochter konnte Frau M. ihre geliebten Blumen für eine neue Saison bereit machen. Am letzten Nachmittag vor ihrem Tod lugte nach ein paar Wolkentagen die Sonne wieder hervor.

EIN WIESENSTRAUSS FÜR DIE VERSTORBENE OMA

Frau M. wünschte sich, in ihrem Garten zu sitzen. Sie ließ sich die Sonne ins Gesicht scheinen. Ihre Enkel und Enkelinnen pflückten Wiesenblumen und stellten ein buntes Sträußchen zusammen – naturbelassen, ganz nach Omas Geschmack. Am Abend legte die Tochter ihrer verstorbenen Mutter diese Blumen in die Hände.

Frau M. konnte im Kreise ihrer Familie zu Hause ihrem Wunsch entsprechend ihr Leben vollenden. Das, was für Frau M. von Bedeutung war, umgab sie bis zum letzten Atemzug.



GELEBTE NÄCHSTENLIEBE – IHRE SPENDE HILFT!

Wir begleiten schwer kranke Menschen auf ihrem letzten Weg. Ihre Spende schenkt Trost, Nähe und Geborgenheit, wenn sie am dringendsten gebraucht werden.

VIELEN DANK FÜR IHRE TREUE UND ANHALTENDE UNTERSTÜTZUNG!

FÖRDERNDE MITGLIEDSCHAFT

Jetzt förderndes Mitglied mit einem
Jahresbeitrag von 45 Euro werden!

Wenn Sie Fragen haben oder förderndes
Mitglied werden wollen, nehmen Sie bitte
mit uns Kontakt auf.

TEL.: 05223 43700-33600
E-MAIL: OFFICE@HOSPIZ-TIROL.AT